

Chronisten und Staatsdenkern Otto I. als Reichserneuerer und Otto III. als legendärer Begründer des Kurfürstenkollegiums eine immer größere Rolle. Es beginnt ein eigentlicher Ottonenkult¹⁾.

Angesichts der schlechten Überlieferung des falschen Diploms Ottos III., die nur bis auf Morigia zurückgeht, dürfen wir allerdings die Möglichkeit nicht ganz ausschließen, daß erst Morigia oder ein anderer die Fälschung im Interesse der Verherrlichung Monzas vornahm.

Rückblickend stellen wir fest, daß Monza zwar seit langobardischer Zeit Königspfalz war, doch erst seit 1128 als Krönungsort des *regnum Italicum* galt; Friedrich I. verlieh ihm 1158 eine diesem Rang entsprechende besondere Rechtsstellung und scheint es bis 1167 als Verwaltungszentrale der Lombardei verwendet zu haben. Diese Neuerung ließ sich nicht halten, doch blieb Monza mit seinem Anspruch, Krönungsstadt zu sein, ein gewisses Ansehen bewahrt, welchem es möglicherweise zu Heinrichs VII. Zeiten mit Hilfe einer Fälschung neues Leben einzuhauchen versuchte. Als Aufbewahrungsort der Krone wenigstens vermochte es bis in die Gegenwart zu bestehen.

Welches sind nun die Gründe für den Aufstieg Monzas zum Krönungsort an Stelle von Pavia in der ersten Hälfte des 12. Jh.s? Sichereres wissen wir nicht, doch läßt sich einiges erschließen. Pavia war bis in die Zeit Heinrichs II. hinein ein Zentrum Oberitaliens gewesen. Krönungen, überaus zahlreiche Herrscheraufenthalte, Konzilien, Synoden, eine große Pfalz und eine wohlausgebaute Reichsverwaltung, wie sie sich in den berühmten *Honorantie civitatis Papie* spiegelt, sehr zahlreiche ständige Absteigequartiere von Bischöfen und Erzbischöfen sowie der vornehmsten Abteien des Königreiches — das alles kam dort zusammen. Unter Theophanu und Otto III. begann die Vernachlässigung der Hauptstadt, zu Heinrichs II. Zeiten zerstörten die Pavesen zweimal die Pfalz, und Konrad II. ließ sich nicht mehr dort, sondern in Mailand krönen. Unter Heinrich IV. soll noch eine Finanzbehörde des Reiches in Pavia bestanden haben, doch dürften die letzten Reste davon zu Ende seiner Regierungszeit zerschlagen worden sein. Gleichzeitig zeigte die allmählich entstehende Kommune Pavia immer größere Selbständigkeit. Die

¹⁾ Vgl. H. Rall, Zeitgesch. Züge im Vergangenheitsbild mittelalterl., namentl. mittellatein. Schriftsteller (Hist. Stud. Ebering 322, 1937) S. 209ff., dessen Ausführungen über Morigia nunmehr zu berichtigen sind; Haase S. 77ff., sein Exkurs über das falsche D.O.III S. 119ff. ist nun überholt.